

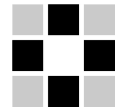
### **MSCI** ESG Nachhaltigkeitsrating Methodik – ESG Ratings Methodologie –

Das MSCI Nachhaltigkeitsrating betrachtet im Wesentlichen von welchen Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen Unternehmen und Branchen potenziell betroffen sind. In diesem Zusammenhang wird analysiert, wie anfällig Unternehmen für potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen sind und wie sie im Vergleich zu anderen Unternehmen der Branche mit diesen umgehen. Zur Beantwortung der Fragestellungen und zur Erstellung einer Nachhaltigkeitsbewertung werden tausende Datenpunkte aus verschiedenen Bereichen der drei Säulen Umwelt, Soziales und Governance analysiert. Chancen und Risiken ergeben sich für ein Unternehmen sowohl aus externen Zuständen und Entwicklungen als auch aus den eigenen individuellen Handlungen. Dabei sind Unternehmen einer Branche prinzipiell häufig von ähnlichen Chancen und Risiken betroffen, dennoch variiert die jeweilige Belastung individuell. Um einen umfassenden und möglichst individuellen Einblick in die bewerteten Unternehmen zu ermöglichen, betrachtet MSCI die für das Unternehmen jeweils bedeutendsten Chancen und Risiken. Für jedes Unternehmen ergeben sich daraus die auszuwertenden Bereiche, sogenannte Key Performance Indicators (KPIs) innerhalb der drei Säulen. Die entsprechende Gewichtung der Bereiche für das Nachhaltigkeitsrating basiert darauf, wie intensiv die Branche eines Unternehmens Umwelt und Gesellschaft positiv oder negativ, relativ zu anderen Branchen, beeinflusst. Darüber hinaus wird daraus abgeleitet, ob sich aus den Unternehmenseinflüssen kurzfristig oder eher langfristig Chancen und Risiken für die Branche ergeben.

Die Risikobewertung setzt sich aus den Dimensionen Risikoexposition und Risikomanagement zusammen. Nachhaltigkeitsrisiken werden granular für jedes einzelne Unternehmen beispielsweise anhand des Geschäftsmodells, des Standorts oder den politischen Bedingungen betrachtet. Dabei ist die Expositions- und Managementbewertung voneinander abhängig: Unternehmen mit hohen Risiken brauchen ein entsprechend widerstandsfähiges Risikomanagement zur Erreichung einer identischen oder besseren Bewertung im Vergleich zu Unternehmen, die geringe bis keine Risiken aufweisen. Auf die Managementdimension haben durch ein Unternehmen verursachte Kontroversen (z.B. Umweltverschmutzung, Unfälle oder wettbewerbsschädliches Verhalten) einen erheblichen Einfluss, da diese auf strukturelle Probleme des Risikomanagements hindeuten können. Kontroversen werden anhand der Art und des Ausmaßes auf einer Skala von „geringfügig“ bis „sehr schwerwiegend“ klassifiziert und mindern die Risikomanagementbewertung je nach Klassifizierung deutlich. Analog zur Risikobewertung ergibt sich die Chancenbewertung ebenfalls aus den Expositions- und Managementdimensionen. Der Unterschied besteht darin, dass die Exposition die Relevanz einer Chance für ein Unternehmen basierend auf Geschäftsmodell und Standort abbildet. Management zeigt die Kapazität eines Unternehmens eine Chance zu nutzen auf.

Das aggregierte Nachhaltigkeitsscore berechnet sich für jedes analysierte Unternehmen individuell mittels der gewichteten Durchschnittswerte der KPIs. Zur Bestimmung des Nachhaltigkeitsratings wird nochmal eine Sektor-Adjustierung vorgenommen, um einen besseren Vergleich der Unternehmen zu ermöglichen. Das Nachhaltigkeitsrating variiert zwischen der Bestwertung (AAA) und der negativsten Wertung (CCC).

Die zugrunde liegende Datenbasis setzt sich aus akademischen, staatlichen und NGO-Datensätzen (z.B. Transparency International, US EPA, World Bank), Unternehmenspublikationen (z.B. Jahresabschlüsse, Geschäftsberichte, Nachhaltigkeitsberichte), sowie Medienquellen zusammen. Vor Veröffentlichung einer Nachhaltigkeitsbewertung haben Unternehmen die Möglichkeit Daten zu prüfen und Stellung zu nehmen. Die Unternehmen werden konstant überwacht (vor allem im Bereich Kontroversen und Unternehmensführung), neue Daten werden wöchentlich veröffentlicht.



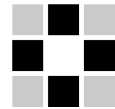
### **MSCI** Nachhaltigkeits-Kontroversen Rating Methodik – ESG Controversies and Global Norms Methodologie –

Im Rahmen der Kontroversen-Bewertung werden durch Unternehmen verursachte Situationen oder Ereignisse, die potenziell gegen nationale oder internationale Gesetze, Regulationen oder weitläufig gebräuchliche globale Normen verstoßen analysiert. Einbezogen werden hierbei das operative Geschäft eines Unternehmens, die hergestellten Produkte und Dienstleistungen, sowie angewandte Führungspraktiken.

Zusätzlich werden die Kontroversen in drei Säulen Umwelt, Soziales sowie Governance eingeteilt. Während es bei der Umwelt- und Governance-Säule keine weitere Unterteilung gibt, ist die soziale Säule darüber hinaus in Kunden, Menschenrechte & Gemeinschaft und Arbeitsrechte & Lieferkette unterteilt. Innerhalb der drei Säulen wird eine Vielzahl an Leistungsindikatoren analysiert. Beispielhafte Leistungsindikatoren sind Emissionen, Kundenbeziehungen, Arbeitsstandards entlang der Lieferkette oder Gesundheit und Sicherheit. Die Bewertung der Nachhaltigkeits-Kontroversen durch MSCI steht im Einklang mit anerkannten internationalen Normen, unter anderem der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der ILO Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und den UN Global Compact.

Kontroversen werden basierend auf Unternehmenspublikationen, Medienberichten sowie Veröffentlichungen durch NGOs identifiziert. Jeder Fall wird einem entsprechenden Leistungsindikator zugeordnet. Darüber hinaus wird die Kontroverse anhand ihrer Schwere, dem Status (abgeschlossen oder noch fortlaufend) sowie eventueller struktureller Probleme bewertet. Zur Bestimmung der Schwere wird die Art und das Ausmaß der Kontroverse analysiert. Die Art der Kontroverse reicht auf einer Skala von „minimal“ (z.B. Verfahrensmängel oder potenzielle Verletzungen) bis „sehr schwerwiegend“ (z.B. Tod, bleibende Schäden, Zerstörung traditioneller Lebensgrundlagen). Das Ausmaß reicht auf einer Skala von „niedrig“ (z.B. weniger als 10 Menschen, lokaler Einfluss) bis „extrem weitreichend“ (z.B. mehr als 1.000 Personen, globale Konsequenzen). Darüber hinaus gibt es mildernde Umstände (z.B. indirektes oder schwer bestimmbares Verschulden) oder verschärfende Umstände (z.B. bewusste Gesetzesverstöße, betroffene Population ist besonders verletzlich). Bei der Statusbestimmung einer Kontroverse gibt es die drei Klassifizierungen „laufend“ (letzte Entwicklung innerhalb der letzten zwei Jahre), „abgeschlossen“ (z.B. beseitigt oder juristisch beigelegt) und „historisch“ (abschlossen vor mehr als drei Jahren, aber wichtiger Teil der Firmengeschichte). Eine Kombination aus Schwere, Typ (strukturell oder nicht strukturell) und Status ergibt Bewertung einer einzelnen Kontroverse.

Die Bewertung eines Unternehmens ergibt sich anhand der Kontroversen innerhalb der drei Säulen Umwelt, Soziales und Governance. Der finale Unternehmenswert entsteht durch die Säule mit der niedrigsten Bewertung. Unternehmen werden in vier Kategorien klassifiziert: Rot – mindestens eine sehr schwerwiegende Kontroverse, Orange – mindestens eine schwere Kontroverse, die sich einer roten Klassifizierung annähert, Gelb – nennenswerte Kontroversen und Grün – wenig signifikante oder keine Kontroversen. Darüber hinaus erhält jedes Unternehmen eine Bewertung bezüglich seiner Einhaltung des UN Global Compacts. Die zugrunde liegende Datenbasis setzt sich aus akademischen, staatlichen und NGO-Datensätzen (z.B. Transparency International, US EPA, World Bank), Unternehmenspublikationen (z.B. Jahresabschlüsse, Geschäftsberichte, Nachhaltigkeitsberichte), sowie Medienquellen zusammen.



### **MSCI** SDG-Scores Methodik

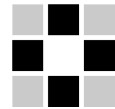
#### – SDG Alignment Methodologie –

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) wurden 2015 von 193 Ländern unterzeichnet mit dem Ziel der Umsetzung bis zum Jahr 2030 (weiterführende Informationen: <https://sdgs.un.org/goals>). Die MSCI SDG-Scores stellen sowohl positive als auch negative Nettobeiträge von Unternehmen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen dar. Um den Einklang der Handlungen eines Unternehmens mit den SDGs zu bestimmen erhält ein Unternehmen einen Score von (-10) bis (+10) für jedes einzelne der 17 Ziele. Dabei wird der Einklang der Unternehmenshandlungen mit den Nachhaltigkeitszielen anhand operativer und produktbezogener Dimensionen bewertet. Die finale Bewertung („SDG Net Alignment Score“) ergibt sich aus einem gleichgewichteten Durchschnittswert beider Dimensionen.

Die produktbezogene Bewertung erfolgt anhand des geschätzten Umsatzes eines Unternehmens mit Produkten oder Dienstleistungen, die sich positiv oder negativ auf die Nachhaltigkeitsziele auswirken, wobei sich positive und negative Werte ausgleichen können.

Die operative Bewertung ergibt sich aus vier Dimensionen. Zum einen werden Vorgänge mit negativem Einfluss auf die Nachhaltigkeitsziele betrachtet. Positiv wird der Nachweis bestehender Maßnahmen, Initiativen oder Verbesserungsziele in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele gewertet. Darüber können bekannte Kontroversen negativ in die Bewertung eingehen und schlussendlich wird die Nachhaltigkeitsentwicklung der letzten drei Jahre berücksichtigt.

MSCI legt als Datenbasis eigene Analysen zugrunde. Zur Schätzung der Umsätze mit Einfluss auf die Nachhaltigkeitsziele werden die Sustainable Impact Metrics (Positiv) sowie das Business Involvement Screening und die ESG Risk Ratings (Negativ) verwendet. Zur Prüfung bestehender Maßnahmen, Initiativen oder Verbesserungsziele werden die ESG Metrics angewendet. Darüber hinaus fließt das MSCI ESG Controversies Rating in die Bewertung ein. Die verwendeten Daten der Vorabanalysen setzen sich aus akademischen, staatlichen und NGO-Datensätzen (z.B. Transparency International, US EPA, World Bank), Unternehmenspublikationen (z.B. Jahresabschlüsse, Geschäftsberichte, Nachhaltigkeitsberichte), sowie Medienquellen zusammen.



### ISS ESG Klima Szenarioanalyse Methodik

#### – Climate Scenario Analysis –

Ziel ist die Analyse aktueller und künftiger direkter sowie indirekter CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1, 2 & 3) eines Unternehmens, um zu zeigen, mit welchem Klimaszenario der Ausstoß des Unternehmens bis ins Jahr 2050 übereinstimmt. Die Methodik basiert auf drei Klimaszenarien der International Energy Agency (IEA). Jedes Szenario nimmt ein bestimmtes CO<sub>2</sub>-Budget sowie Temperaturanstieg bis ins Jahr 2050 an. Das CO<sub>2</sub>-Budget beschreibt dabei die Menge fossilen Kohlenstoffdioxids, das weltweit noch ausgestoßen werden kann, um den Temperaturanstieg des globalen Klimas in bestimmten Grenzen zu halten.

**Sustainable Development Scenario (SDS):** Das SDS geht von einer nachhaltigen Entwicklung aus, die vollständig im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens stehen, den Temperaturanstieg deutlich unter 2°C, idealerweise auf 1,5°C zu begrenzen. Darüber hinaus werden die SDGs 3, 7 und 13 der Vereinten Nationen erreicht.

**Stated Policy Scenario (STEPS):** In diesem Szenario wird davon ausgegangen, dass bisher angekündigte Maßnahmen gegen den Klimawandel umgesetzt werden. In diesem Szenario wird von 2,7°C Temperaturanstieg zum Ende des Jahrhunderts ausgegangen.

**Current Policy Scenario (CPS):** In diesem Szenario macht die Welt prinzipiell so weiter wie bisher ohne neue Maßnahmen zu beschließen oder bestehende Maßnahmen umzusetzen. Das CPS Szenario rechnet mit 3,2°C Temperaturanstieg bis zum Ende des Jahrhunderts.

Die Klima Szenarioanalyse erfolgt anhand eines mehrschrittigen Verfahrens. Im ersten Schritt wird das CO<sub>2</sub>-Budget des Unternehmens bestimmt. Für die meisten Sektoren kommt zur Zuordnung des CO<sub>2</sub> Budgets der Emissionsintensitäts-Ansatz zum Tragen. Die Zuordnung eines CO<sub>2</sub>-Budgets basiert auf den jeweiligen Sektorbudgets in den Klimaszenarien, das den Unternehmen anteilig anhand ihres Umsatzanteils innerhalb des Sektors zugewiesen wird. Für Versorger und Energieunternehmen wird ein gesonderter Ansatz zur Ermittlung des CO<sub>2</sub>-Budgets verwendet, um den spezifischen Geschäftsmodellen gerecht zu werden.

Im nächsten Schritt wird die erwartete Entwicklung der Emissionen für jedes Unternehmen prognostiziert. Ausgangspunkt ist der letzte berichtete (falls nicht verfügbar geschätzte) Emissionswert eines Unternehmens. Die Entwicklung bis 2050 wird darauf basierend anhand eines historischen Fünfjahrestrends sowie möglicherweise existierender Emissionsreduktionsziele auf Unternehmensebene geschätzt.

Der Vergleich des CO<sub>2</sub>-Budgets und der erwarteten CO<sub>2</sub>-Emissionen ermöglicht dann die Einschätzung, ob ein Unternehmen auf eines der genannten Klimaszenarien ausgerichtet ist.

Neben der Aussage, ob die Emissionen eines Unternehmens im Einklang mit einem Klimaszenario stehen, wird auch ein Temperaturwert berechnet. Dieser zieht in Betracht wie weit die Emissionen auf Unternehmens- oder Portfolioebene das jeweilige Klimaszenario über- oder unterschreiten. Der Temperaturwert auf Unternehmensebene bestimmt sich anhand des Erreichungsgrades eines Klimaszenarios eines Unternehmens. Der Temperaturwert kann nicht kleiner als 1,5°C und nicht größer als 6°C ausfallen.